

# GINKGOBLATT

Schülerpreis: 0,50 €

26. Ausgabe

Lehrerpreis: 1,00 €

August 2018 - Oktober 2018

## Alltag Schule - aber was gibt's neues??



SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE

## Inhaltsverzeichnis

|   |       |
|---|-------|
| 1. Schulisches                            |       |
| 1.1. Die neuen 5. Klassen.....            | 4-5   |
| 1.2. Sommerfest.....                      | 6     |
| 1.3. Projekttag Klasse 5/6.....           | 7     |
| 1.4. Vorlesewettbewerb.....               | 8-9   |
| 1.5. Studienfahrt London.....             | 10-13 |
| 1.6. Speech Team.....                     | 14    |
| 1.7. AG Schülerzeitung.....               | 15    |
| 1.8. Kanulager.....                       | 16-19 |
| 1.9. Spenden des Abiturjahrgangs '18..... | 20    |
| 2. Historisches                           |       |
| 2.1. Spolpersteinverlegung.....           | 20    |
| 2.2. Sagen aus der Heimat.....            | 21    |
| 3. Sommeraktivitäten                      |       |
| 3.1. LASAK.....                           | 22-23 |
| 3.2. Sommeruniversität Dresden.....       | 26-27 |
| 4. How to                                 |       |
| 4.1. Bewerbungsgespräch.....              | 28-29 |
| 4.2. Durch's Abi kommen.....              | 30    |
| 4.3. Besser lernen.....                   | 31    |
| 5. Ausland                                |       |
| 5.1. Japanreise mit der Sportjugend.....  | 32-34 |
| 5.2. Ländervorstellung Ukraine.....       | 35-36 |
| 5.2. Ländervorstellung Brasilien.....     | 37    |
| 6. Sonstiges                              |       |
| 6.1. ASB.....                             | 38-39 |
| 6.2. Rezepte.....                         | 40-41 |
| 6.3. Buchempfehlungen.....                | 42    |
| 6.4. Filmvorstellungen.....               | 43    |
| 6.5. Rätsel.....                          | 44    |

Vielen Dank, dasss ihr diese Ausgabe gekauft habt und damit  
unsere Schule unterstützt!

Der Alltag „Schule“ ist, wie ihr sicherlich bemerkt habt, im  
vollem Gange! Jedoch heißt das nicht, dass es langweilig wird!

Vielleicht habt ihr mitbekommen, dass sich in der Schule  
Bauarbeiten tummeln oder auch andere Projekte laufen. Ich  
bin für diese Ausgabe durch die Schule geflogen, um für euch  
die Neuigkeiten zusammen zu tragen.

Nun startet der Abflug in die Ausgabe! Viel Spaß!!



#### Impressum

Stephanum, Dr.Wilhelm-Külz-Platz 16, 06449 Aschersleben

Redaktionsschluss: 2.11.2018

Chefredakteurin: Tina Beyer

Textgestaltung: Sarah Müller, Natalia Radchuk, Tina Beyer, Helena Majolo Willers, Antonia Wurmstedt, Valerie Schröder, Annalena Sonne, Jessica Ender, Beatrice Loth, Marthe Kuntze

Betreuung: Herr Wieczorek

Druck: Druckerei Mahnert

Die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung liegt bei der Ginkgoblatt-Redaktion

## Willkommen am Stephaneum!

- Die neuen 5. Klassen -



*Klasse 5a Herr Kühne, Herr Bremer*



*Klasse 5b Frau Weißflog, Frau Nitzsche*



Klasse 5c Frau Ramm, Herr Wieczorek



Klasse 5d Frau Steinmetz, Frau Hätsch

Bilder: Schule

## Sommerfest

Ein wahres Ereignis am Anfang jedes Schuljahres ist definitiv das Sommerfest/Begrüßungsfest. An diesem Tag finden sich alle Schüler des Stephaneums zusammen und genießen den Nachmittag bei Kuchen und Spielen. Von Basketball bis hin zu Schach konnte auf dem Schulhof alles unternommen werden. Für wen sportliche Aktivitäten nichts waren, konnte sich bei selbstgebackenen Kuchen oder einer frischen Waffel mit Freunden unterhalten und die Woche ausklingen lassen. Getränke wurden auch für die Durstigen angeboten. Was es leider nicht so viel gab war Kaffee. Die Lehrer und Eltern liefen verzweifelt um den Schulhof auf der Suche nach Kaffee. Liebe Lehrer, Eltern und Großeltern nächstes Jahr werden sie ihren Kaffee bekommen. ;) Wir haben bemerkt, dass es eine sehr hohe Nachfrage gab und werden diese Lücke im nächsten Jahr füllen.

Wer auf der Suche nach einer neuen AG war, konnte sich auch an einigen Ständen über Angebote informieren und wurde vielleicht sogar fündig. Wie man vielleicht lesen konnte, gab es wirklich allerhand Stände zum entdecken und erkunden.

Der Schulhof war gut gefüllt und an jeder Ecke konnte man sich mit jemandem unterhalten. Aber nicht nur die Schüler erschienen zahlreich, auch Eltern, Großeltern und Geschwister statteten uns an diesem sonnigen Freitag einen Besuch ab. Über den Schulhof des Haus 2, hallten Kinderlachen und Musik. Den ganzen Nachmittag über konnte man dem Stephaneerchor lauschen und sogar mitsingen. In der prallen Sonne stand der Chor auf dem Schulhof und sang ein Lied nach dem anderen ohne Pause. Aber nicht nur der Chor gab sein bestes, auch die Big Band spielte fröhlich Lieder. Dies geschah beides unter der Leitung von Frau Geschke, welche voller Elan den ganzen Nachmittag gute Laune verbreitete.

Die Feuerwehr der Stadt Aschersleben, sowie der ASB und der Jugendverein ELF e.V standen auch für Fragen zur Verfügung. Ein weiterer Stand wurde von Vertretern der Organisation Amnesty International geleitet. Insgesamt gab es über 40 Stände auf dem Schulhof, die mit den unterschiedlichsten Themen für die Besucher zur Verfügung gestellt wurden. Aber nicht nur auf dem Schulhof gab es vieles zu entdecken, auch im Schulhaus hatte das SSC seine Türen geöffnet.

Es gab wirklich so viel zu entdecken, dass man am Ende doch schon ziemlich müde und kaputt war und sich auf das Wochenende freute. Ich glaube da spreche ich im Namen von allen. :)

von Jessica Ender, 10b

## Unsere Abschlusstage im 5. Schuljahr

Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5a und 5c (jetzt bereits 6a und 6c), hatten zwei schöne Abschlusstage am Ende des 5. Schuljahres.

Hier gestaltete Frau Sasse vom Kräuterstieg Stangerode ein Kräuterprojekt zum Thema „Gesunde Kräuter im Alltag“.

Erwartungsvoll versammelten wir uns im Klassenzimmer und schon nach kurzer Zeit verströmten die mitgebrachten Kräuter einen wundervollen Duft im Raum.

Wir erfuhren, welche verschiedenen Küchenkräuter es gibt, wo und wie sie wachsen, wofür sie verwendet werden können und wie man sie am besten erntet und haltbar macht.

Nicht unerwähnt blieben dabei z.B. Majoran, Thymian, Petersilie, Colakraut, Waldmeister und viele andere.

Danach wurden wir aktiv. Es hieß frischen Kräuterquark und Frischkäse herzustellen. Die dazu selbst gebackenen Kräuterbrötchen von Frau Sasse schmeckten so richtig lecker.

Gesunde frische Kräuter im Essen, ja das ist gut. Aber auch die Lavendelkissen, die wir befüllen durften, fördern, so haben wir gelernt, das Wohlbefinden und tragen zur Entspannung bei.

Zum Abschluss stellten wir im mitgebrachten Eierkarton unser eigenes Kressebeet her.

Frau Sasse hat unser Wissen anschließend in einem Quiz abgefragt. So konnten wir auch selbst überprüfen, über welche Informationen wir verfügen.

Liebe Frau Sasse, vielen Dank, dass Sie das Kräuterprojekt mit uns durchgeführt haben.



Wir können so einen interessanten Tag nur weiterempfehlen, denn es hat sehr viel Spaß gemacht.

Abschließend gilt unser Dank auch dem Förderkreis des Stephaneums, der uns durch eine finanzielle Unterstützung dieses Projekt erst ermöglichte.

von der Klasse 6c

Bild: <https://i.pinimg.com/originals/c8/72/9d/c8729dc39867630b01cb3e2ff7535b1b.jpg>

## Wettbewerb der Leseratten

*„Bücher begleiten uns durch unser Leben. Sie sind Mittel unserer Menschwerdung, sie vertiefen unser Bewusstsein.“ – Reinhard Piper*

Aus diesem Grund sollte auch die jüngere Generation mehr für das Lesen begeistert werden und so findet dieses Jahr bereits der 60. Vorlesewettbewerb in der Bundesrepublik Deutschland statt. Dabei nimmt unsere Schule dieses Jahr bereits zum 15. Mal teil. Im Voraus wurden dafür die besten Leseratten der 6. Klassen ausgewählt, welche am 6.11.2018 zusammenkamen, um vor einer Jury aus fünf Deutschlehrern ihr Können unter Beweis zu stellen.

Die insgesamt acht Schülerinnen und Schüler mussten zwei Runden durchlaufen, an deren Ende dann der Schulsieger ermittelt werden sollte.

Die erste Runde beinhaltete das Vorstellen und Vortragen eines selbstausgesuchten Textausschnitts aus einem ihrer Lieblingsbücher. Darunter waren zum Beispiel „Animox“, „Die Glücksbäckerei“, „Ostwind“, „Percy Jackson“ und viele weitere. Schon durch die Auswahl der verschiedenen Bücher war ein weit gestreutes Interessenfeld erkennbar. Die Jury achtete bei der Bewertung besonders auf die Aussprache, flüssiges Lesen, sowie die Betonung. Die Aufregung der Schüler und Schülerinnen machte sich besonders bemerkbar als es an das Vortragen der im Vorfeld gut vorbereiteten Inhaltangaben ging. Dennoch haben sie sich sehr große Mühe gegeben, ihre Textauszüge souverän und überzeugend vorzulesen und konnten das Publikum durch Ausdrucksstärke in ihren Bann ziehen.



Die eigentliche Hürde kam jedoch erst danach. Nun wurden die Schülerinnen und Schüler mit einem ihnen unbekannten Text konfrontiert. Während sie sich auf den persönlichen Text in der ersten Runde im Voraus gut vorbereiten konnten, waren sie während dieser Runde nicht mit dem von den Lehrern ausgewählten Fremdtext vertraut. So konnte weder die Betonung geübt wer-



den, noch waren die vorkommenden Wörter bekannt. Deshalb ließen sich hier nun auch deutliche Unterschiede in der Vortragsweise erkennen. Eine besondere Schwierigkeit stellte vor allem das Wort „Kondensstreifen“ dar, welches auf die niedlichsten Art und Weisen ausgesprochen wurde. Nichtsdestotrotz haben die Kinder diese Hürde alle unterschiedlich gut bewältigen können.

Die Punkte der beiden Runden wurden im Anschluss von der Jury verrechnet und dadurch der Gewinner, besser gesagt die diesjährige Gewinnerin, ermittelt. Die feierliche Vergabe der Urkunden erfolgte durch unseren Schulleiter Herr Winter. Dabei wurden folgende Schüler für die erfolgreiche Teilnahme geehrt: Laurenz Geppert (6c), Aaron Elzemann (6a), Hannah Bindemann (6b), Paula Adam (6c), Kim Leonie Winter (6a), Mareike Gennat (6d), Eric Wohlfeil (6b) und Danica Perovic (6d). Wobei der dritte Platz an Danica und der zweite an Eric ging. Diesjährige Gewinnerin ist Mareike, welche sich somit für die nächste Runde qualifiziert hat.

Wir wünschen ihr gutes Gelingen und viel Glück, auf dass sie es, wie ihre Vorgängerin im letzten Jahr, vielleicht sogar bis ins Landesfinale schafft und auch die dortige Jury von sich überzeugen kann.

von Beatrice Loth und Tina Beyer, 12/3



Bilder: Redaktion

## **TRAVEL DIARY – A STUDY TRIP TO THE HEART OF GREAT BRITAIN**

From 27th to 31st August there was our school's traditional study week for the 12 graders. For the first time, not only German, Physics and Biology were the subjects to choose but also English was included. And where else could one go to if not to London, of course!

With packed backpacks and suitcases, we started our journey here at our local bus station on Monday at 1:30 pm. The bus was supposed to take us to Hannover. After some trouble at our Check- In, 20 students and three teachers were able to go to the security check and at around 7:25 pm our plane left Hannover and we were on our way to London where we already landed at 7:45 pm due to the one-hour time shift. After another two hours we finally reached the Lancaster Hall Hotel. Although we were basically starving at this point(!) we noticed that in certain parts of London, you should not be alone out at midnight but thankfully we were in groups, so everything was fine. With filled and content stomachs after this little late-night diner, we went back to the hotel, where we soon fell asleep, already dreaming of all the adventures that were ahead of us.

Our first full day in London started quite early. After having breakfast, we took the Underground and the train to Greenwich, a part of London across the River Thames. We went to 'Cutty Sark',



*The Underground. Keep right! Fail!*



*Big Ben is undergoing some refurbishment.*

a ship that is located just by the shore, to inform ourselves about its history and to take - of course - some photos. After this part of our stay, we headed to the park of Greenwich where we walked up a hill to go to the 'Royal Observatory' and had a beautiful view of London, saw the big skyscrapers like the 'Gherkin' from the far and could - again - take lots of pictures, just like tourists do. One thing we definitely couldn't miss in

Greenwich was the Greenwich Market. Now it was time to get to the other side of the Thames, to Westminster Pier by boat. Boats are a pretty common public transportation in London. We saw lots of important landmarks of London during that tour like 'Tower Bridge' or the 'London Eye'. We arrived at Westminster Pier a few minutes later where some of us had to provide themselves with water from a water machine to refill their bottles. Before heading to 'Westminster Abbey' and 'Big Ben' (which was unfortunately scaffolded) we strolled over Westminster Bridge where we almost lost Laura because she had walked into another direction. Then, it was time to go to the largest public place of London - 'Trafalgar Square' and afterwards 'Piccadilly Circus', again a busy public place to relax and spend time. As 'Hyde Park' was near our hotel, we went there on our way back. To enjoy the atmosphere of the park, we wanted to find a place to sit and relax after such a hard day of walking around. Unfortunately, we couldn't find one. After passing the 'Mastaba', a huge art project which we really couldn't identify as anything because of its 'peculiarity', we saw the memorial of Princess Diana. Arrived at the hotel, we went to get something for dinner and afterwards we all got back to our hotel and most of us went to bed. Most of us.



*Marvellous view over the city from the top of one of London's tallest buildings at Skygarden*

On the third day we were heading for Camden Market. When we entered the main part of the market, at first glance we had no idea how big this place actually was, what exotic and bizarre stuff they would sell there. Standing in the first roofed hall, looking down on a huge crowd mixed of humans and market stands we got a little impression of how big this market really

is. It was loud and bright, people were talking and bartering goods everywhere, shiny and interesting things caught our eyes here and there... Our next stop was... a nearby shop selling "bubble waffles". Basically, a waffle made in a special waffle iron which they rolled up like an ice waffle and placed toppings on top of them. The next stop of that day was the Imperial War Museum. We explored the museum presenting an old plane there, old rockets here, but it gave a pretty good impression on the living and the brutality at those times of war. Sky Garden was the next destination. An elevator ride up there was a green oasis with an amazing view. Glass windows in all direction offered a picturesque view of London's skyline. Time passed and so we finally reached the last attraction of this long Wednesday: The London Horror Walk. An Irishman speaking a wonderful English told us



about many events in London's history, and after some time he started talking about serial killers. After "expanding our circle of consciousness", we visited several places where murders had taken place. It was a spooky experience, not because of what we saw, but because of what we heard and what our imagination made of the words of our tour guide.

*Does Jack the Ripper scare the life out of you?*

On Thursday we left at 9.30 am heading towards the underground station. At Piccadilly Circus we got off and walked to the nearby Westminster Reference Library. Here we searched for some information concerning our individual topics of the study work until 1 o 'clock, which was very revealing for most of us! Having finished our research, we went back to the tube, had lunch on the way there, and then we went to the Tower of London. Formerly this ring castle served the British kings as a residence, as a prison and a place for executions. In the Tower, we made individual visits until 5.30p.m. Finally, we went for a walk over the Tower Bridge, enjoyed the view and shot a few photos. After arriving on the other side, we slowly walked back towards home on the Queens Walk. Many of us were already exhausted at this time, so a slightly tense mood arose in the group. After dinner and arriving at the hotel, some got something to drink at "our" shop around the corner... Most of us then met in small groups in their rooms and spent some time together, so gradually silence turned up at the hotel.

Friday was our last day in London. There was also some breakfast in between the cleaning and packing. After having done all of these we had to check out of the hotel but left our luggage there so that we could pick it up later because we had one last spot to be visited in London: Shakespeare's Globe Theatre. We went there as usual, by tube. Walking then aside St. Paul's Cathedral we „rea-



*Work hard, play harder! The students at Westminster Reference Library*

ched our destiny. Our group then had a tour through the theatre including an exclusive look at the rehearsal of a scene for their next play, which was a great experience for those who were interested in the topic of Shakespeare. After this tour we had another 2 hours of free time to grab something for lunch or to find some presents for our families. Some of our group also went to a shopping centre - One New Change - which had a special twist to it. You could walk up the roof gaining another great view on the city of London. At the end of our free time we went back to the hotel picking up our baggage again. Then we went to the airport to reach our flight back home. We reached Aschersleben at about 2 am in the morning.

All in one, we were offered an exciting week with this trip, which is why we would like to sincerely thank the "Verband ehemaliger Stephaneer" and the sponsoring club of the school for their support, as well as the school leadership, who made this study trip possible. Special thanks also go to a former Stephaneer, Annika Rittershaus, for the great on-site organizational help in London. And of course, we also thank our tutors, Mrs Buchmann, Mr Heinrich and Mrs Steinmetz, who made this week so memorable.

the members of the study trip English



Cheesy "family picture" in front of the Globe Theatre

Bilder: Teilnehmer der Studienfahrt

## Speech-Team - das etwas andere Hobby

„Was ist ein Speech-Team?“: Speech steht für Rede, Sprache, Vortrag, Sprechen. Und, wenn man dies gemeinsam mit anderen im Team tut, dann hat man ein Speech-Team. Im Speech-Team kommen Schüler zusammen, die Spaß am Reden, Diskutieren und Debattieren haben. In der AG wird aber nicht nur einfach drauf los erzählt. In der AG übst du dich in der freien Rede, bekommst jede Menge hilfreiche Tipps für ein sicheres Auftreten insbesondere vor Publikum und trainierst dich im Argumentieren und Debattieren.



Bild: Valerie Schröder

„Was ist debattieren?“: Wenn du debattierst, führst du ein Streitgespräch - eine Debatte. Eine Debatte folgt festgelegten Regel und endet mit einer Abstimmung (für oder gegen etwas sein). Es gibt also immer eine Fragestellung, zu der sich die Debattanten (die, die das Streitgespräch führen) positionieren. Eine Debatte wird mit vier Debattanten geführt. Zwei davon sind Pro (sie argumentieren dafür) und die zwei anderen sind Kontra (sie argumentieren dagegen). Am Ende kann das Publikum entscheiden, welcher Argumentation es folgt, ob es dafür oder dagegen ist. Ja, ich weiß was du denkst ... „Das machen ja nur Nerds!“ Nein, das stimmt nicht. Ich hatte vorher auch diese Einstellung und konnte mich aber vom Gegenteil überzeugen. Mir persönlich macht das Debattieren sehr viel Spaß.

Wir nehmen auch am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil, bei dem wir auch schon viele Erfahrungen sammeln, coole neue Leute kennen lernen und uns auch schon über ein paar Erfolge auf Landes- und Bundesebene freuen konnten.

Bei uns lernst du nicht nur für einen Wettbewerb, sondern für dein Leben. Du wirst immer wieder Situationen erleben, in denen du frei und offen sprechen musst, wie zum Beispiel bei einem Vortrag, bei einem Vorstellungsgespräch oder wenn du Moderator, Lehrer oder Politiker werden willst. Mir war das erfolgreiche Argumentieren auch schon bei Taschengeldverhandlungen mit meinen Eltern sehr hilfreich. Die AG hat sich damit für mich schon ausgezahlt.

Wenn du Lust bekommen hast mal bei uns rein zu schnuppern, dann schau doch mal am Freitag nach 14:30 Uhr in Haus 1 Raum 210 vorbei. Wir freuen uns schon auf dich. :)

von Valerie Schröder, 10b

## AG Schülerzeitung – Schreib mit!

Dir gefällt diese neue Ausgabe der Schülerzeitung und du könntest dir vorstellen vielleicht selbst an der nächsten mitzuwirken? Außerdem schreibst du sehr gerne Artikel oder hast kreative Ideen, um die Schülerzeitung noch interessanter zu gestalten? Dann werde doch Teil des Schülerzeitungsredaktions-Teams!

Wenn das Schreiben dir nicht so liegt, du aber kreativ bist und ein bisschen was von Computern verstehst, dann hätten wir auch einen Platz für dich beim Designen des Layouts. Oder kontrollierst du lieber andere Texte als sie selbst zu schreiben? Auch dafür suchen wir immer noch neue Leute, denn die Arbeit an der Schülerzeitung umfasst verschiedenste Bereiche.

Du findest dich also in einem oder mehreren der oben genannten Gebiete wieder? Dann komm auf jeden Fall bei einem unserer Treffen vorbei. Jeden Mittwoch 14:30 Uhr nach der Schule sitzen wir in entspannter und lockerer Atmosphäre im Schülerzeitungsraum und beraten über Themen und Design der neuen Ausgabe. Jeder ist bei uns herzlich willkommen egal welchen Geschlechts, Alter oder Interessensgebieten, denn nur durch eine bunte Mischung unserer Mitglieder gelingt uns eine interessante und vielfältige Ausgabe. Du schaffst es nicht zu einem unserer Treffen mittwochs zu kommen, würdest aber wirklich gerne die Schülerzeitung mitgestalten? Auch kein Problem. Wende dich einfach an uns persönlich oder an Herrn Wieczorek, vielleicht finden wir ja einen anderen Termin, denn unsere Treffen sind sowieso nie strikt festgelegt, sodass auch außerhalb dieser Treffzeit immer mal wieder Mitglieder der Schülerzeitung im Raum 404 zu finden sind. Außerdem ist es immer möglich uns interessante Artikel, von denen ihr denkt, dass sich eine Veröffentlichung in der

Schülerzeitung lohnen würde, zukommen zu lassen.

Seit kurzem gibt es auch ein Junior-Team, wo unsere kleineren Schreiberlinge von Klasse 5 bis 7 unter der Aufsicht von Herrn Wieczorek aktiv werden können.

Wir freuen uns auf neue Mitglieder und kreative Ideen für zukünftige Ausgaben!

Redaktions-Team (Klasse 8 – 12)

Treffen: Mittwoch, 14:30 Uhr

Haus 1, Raum 404

Junior-Team (Klasse 5 – 7)

Treffen: Mittwoch, 12:50 Uhr

Haus 2, Raum 14



von Tina Beyer, 12/3

## Kanulager 2018

Wie die meisten wissen, beginnt man ab der elften Klasse mit der Wahl seiner Sportkurse für die Oberstufe. Erstmals in diesem Jahr wurde neben dem Skilager auch ein Kanulager in Nebra an der Unstrut angeboten, an dem erfolgreich 23 Schüler teilgenommen haben. Begleitet wurden wir von fast allen Sportlehrern, die die Gunst der Stunde genutzt haben, um den öden Schulalltag gegen eine ausgelassene Kanufahrt einzutauschen. So machten Herr Wieczorek, Herr Rauchfuß, Herr Probst, Herr Raffel und Frau Spangenberg sich einen Spaß daraus, uns bei vergeblichen Einstiegsversuchen ins Kanu zu filmen, da sie auf die glorreiche Idee gestoßen sind, uns nach Zeit in das Kanu kommen zu lassen. Des Weiteren amüsierten sie sich darüber, wenn mal wieder einige sich dazu entschlossen, anstatt der vorgebenden Route lieber einen Ausflug in die Vegetation am Rande der Unstrut zu machen. Aber später mehr dazu.

Bevor wir uns vom 31. Mai bis 02 Juni auf den Weg machen, mussten wir zuvor einige Hürden nehmen. So wurden wir von Herrn Wieczorek in das kalte Wasser des Ballhauses geworfen, um dort für uns „lebensnotwenige“ Maßnahmen zur Wasserrettung zu erlernen. Als wir dachten uns könnte es nicht schlimmer treffen, lernten wir den Fitnessunterricht bei Herrn Probst kennen. Dieser gestaltete sich als so schlimm, dass wir tagelang unter Muskelkater litten und Muskeln an unserem Körper kennen lernten, von denen wir nicht wussten, dass sie dort existierten. Glücklicherweise gab es aber nur im Schwimmen eine Benotung.



Dann war es endlich soweit: Wie immer trafen wir uns sehr früh am Busbahnhof und wurden nach etwa zwei Stunden Fahrt mitten in der Pampa ausgesetzt. Nach der eigentlichen vom Kanuverleih gehaltenden (für uns ausreichenden) Einweisung bekamen wir eine erneute verbesserte Einweisung von unseren übereifigen Sportlehrern, die es kaum erwarten konnten uns unserem Schicksal auf dem Wasser zu überlassen.

Ziemlich auf uns allein gestellt kämpften wir gegen die starken Strömungen der Unstrut. Obwohl wir mit der Strömung fuhren, kamen einige trotzdem nicht hinterher, sodass sich unsere Gruppe später über mehrere Kilometer erstreckte. Kurz vor unserer Endstation in Nebra trafen wir alle wieder

zusammen, um an einer kleinen abgelegenen Hütte Zeit zu verschwenden. Angekommen in der Jugendherberge konnten wir unser Gepäck in Empfang nehmen und den Abend ausklingen lassen. Einige gingen in den nahegelegenen Einkaufsladen, während andere schon mal alleine feierten und später auch Volleyball spielten.

Der nächste Tag begann mit sehr frühem Frühstück und darauffolgendem Fußmarsch zur Anlegestelle, wo wir dann aufgrund der Wetterverhältnisse (Gewitter) noch stundenlang auf unseren Einstieg warten mussten. In der Zeit wurden die von den Lehrern gewählten Teams noch einmal untereinander durchgemischt. Als die zwischenzeitlich verloren gegangenen Lehrer wieder mit besserem Wetter aufgetaucht sind, konnten Team Wieczorek, Rauchfuß und Raffel endlich die Schlauchboote zu Wasser lassen. Obwohl Team Rauchfuß als letztes gestartet ist, konnte sein Team nach kurzer Zeit und einigen Überholmanövern die Führung übernehmen und diese wegen seines hervorragenden Teams und den außerordentlichen Anweisungen wie: „So Team, und jetzt nochmal 20



Starke“, auch behalten. Währenddessen setzte Team Wieczorek auf eine andere Taktik. Nachdem sie bei einem Überholmanöver gescheitert waren, hat Kapitän Axel entschieden: „Werdet eins mit dem Wasser und spürt seine Energie“. Der Ausstieg brachte uns nicht nur zum Ziel, sondern auch zum Ort unserer späteren

Leistungskontrolle. Zuvor konnten wir dort schon einmal die Strecke testen und uns danach an einer verspäteten, nicht gelungenen Pizza stärken. Dann ging es zu den Leistungskontrollen, bei welchen besonders das selbstständige Ein- und Aussteigen das Highlight wurde, wofür die Lehrer bereits im Voraus die Kameras zückten. Des Weiteren war es nicht gerade angebracht die Boje unseres Schnelligkeitstestes, bei dem die Länge scheinbar willkürlich festgelegt wurde, in einem Fließgewässer ohne ausreichende Befestigung anzubringen, sodass der Letzte wohl oder übel die weiteste Strecke zurücklegen musste, auch wenn es sich nur um wenige Zentimeter handelte. Anschließend ging es mit dem Bus zurück in die Jugendherberge, wo sich ein kleines Trüppchen zusammengefunden hat, um gemeinsam mit den Lehrern ins nahegelegene Freibad zu gehen. Dort zeigten uns Herr Raffel und Herr Rauchfuß ihre sportlichen Fähigkeiten im Turmspringen. Am Abend nach der gemeinsamen Zensurenvergabe löste sich das Beisammensein in viele kleine Trüppchen auf. Während die einen Tischtennis oder Volleyball gegen die Lehrer spielten, orga-



nisierte Frau Spannenberg für die anderen einen Meditationskurs. Nach und nach stießen auch die anderen Trüppchen wieder hinzu und so lernten wir gemeinsam unsere innere Kraft bzw. unsere innere Ruhe wiederzufinden. Da einige mit dem Spüren der Kräfte kleine Probleme hatten, wurde ihnen von einer besonders engagierten Anhängerin

dieses Kults diese Kunst nähergebracht, indem wir unsere Hände mit der Handfläche nach oben vor uns legen sollten damit sie eine Verbindung zu unseren mentalen Kräften herstellen konnte.

Auch der nächste Tag begann sehr früh, denn wir hatten große Ziele. Nach dem Frühstück ging es für uns das letzte Mal zurück in die Kanus. Diesmal kam Herr Probst auf eine glorreiche Idee. Unser Kanulager sollte mit einer 23 km langen Fahrt nach Freyburg enden. Das Wetter war für diese tolle Idee nicht das Beste und somit saßen nach kurzer Zeit bereits alle schlotternd in ihren Kajaks. Die unvermeidlichen Spritzer der Paddel beim Einstechen ins Wasser erschweren uns dabei zunehmend die Fahrt. Doch nach 13 km gönnte uns Herr Probst endlich die erste langersehnte Pause. In dieser waren wir damit beschäftigt uns mit geliehenen Decken aus einem Gartenrestaurant aufzuwärmen. Die Lust wieder in unser Kanu zu steigen, sank von Minute zu Minute, doch es stellte sich heraus, dass sich das letzte Stück gar nicht mehr so hinzog wie das vorherige. Nach den nächsten 10 km, in denen sich auch das Wetter besserte und die Sonne uns erwärmte, wollte Herr Probst plötzlich ein Kilometer vor der letzten Schleuse eine Pause machen. In dieser hatten jedoch sehr wenige Lust nochmal anzuhalten, sodass nur wenige die Boote verließen und einige sich unbemerkt zur nächsten Schleuse treiben ließen. Letztendlich trafen wir uns irgendwann an der Schleuse wieder und legten die letzten Meter zurück, um von einer wundervollen Aussicht auf das Freyburger Schloss für unsere Bemühungen belohnt zu werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese drei erlebnisreichen Tage uns sehr geprägt haben und sie uns immer in Erinnerung bleiben werden.

von Antonia Wurmstedt und Tina Beyer, 12/3





Bilder: Redaktion

## **Kleine Geste, große Wirkung – Wenn die Abikasse überquillt**

Das letzte Lied ist verklungen, man hat noch einen gemeinsamen Abend mit dem Jahrgang genossen und das Abitur in der Tasche – schöner können zwölf Jahre Schule nicht enden. Dieses Jahr gab es aber nicht nur für die Abiturienten Anlass zur Freude. In der Abikasse verblieben nach einem gelungenen Abiball 800 Euro. Das Geld wurde durch verschiedene Veranstaltungen wie eine Adventsfeier, die Oberstufenparty oder eine Tombola beim Winterball für die Finanzierung des Abiballs gesammelt. Letztendlich war das Abi Team dabei so fleißig, dass es zum besagten Überschuss kam.

Die zwölften Klassen fassten schnell den Beschluss, das Geld für gute Zwecke zu spenden. Kurze Zeit später fiel auch die Entscheidung auf drei Projekte, die mit Spenden unterstützt werden sollten. Das Tierheim Aschersleben nahm erfreut Spenden in Höhe von 300 Euro von Emma Strube und Robin Scherbaum entgegen. Je 250 Euro gingen im Kampf gegen den Krebs an die Kinderkrebshilfe und eine betroffene Familie.

Den jetzigen zwölften Klassen wünschen wir viel Erfolg beim Sammeln, damit auch die künftigen Abiturienten die Welt ein Stückchen besser machen können. Für den Abiturjahrgang 2018 stand auf jeden Fall fest: Geteilte Freude ist doppelte Freude!

## **Die Stolpersteinverlegung in Aschersleben war ein Erfolg**



Am Donnerstag dem 27.09.2018 waren die Religionskurse der 8. Klassen bei der Stolpersteinverlegung in Aschersleben vor dem Haus Leopoldstraße 1, das einst Erich Hirschfeld und seiner Frau Else gehörte. Hirschfelds flohen vor dem Naziterror 1937 nach Palästina und folgten somit ihrem Sohn Hans-Gideon, der auf unsere Schule ging und sie 1935 in der 9. Klasse verlassen musste, weil er ein Jude war. Über dieses Geschehen berichtete uns Yoram Yori Hirschfeld, der diese Ehrung seiner Familie als einen „sehr aufregenden Moment“, bezeichnete. In sauberem Deutsch sprach er humorvoll und unterhaltsam über den schweren Beginn seiner Großeltern in der Wahlheimat. Für die Religionskurse war dies ein sehr aufregender Moment.

von Linus Kanthack und Jannik Paulick

*Bild: Linus Kanthack*

## Sagen aus der Heimat

### Die Sau und das Salz

Einst standen lediglich 96 armselige Hütten aus Holz und Stroh auf dem Saaleufer. Als sich dort aber eine Sau im Schlamm gewälzt hatte, trocknete eine silbrige Kruste auf ihrer Haut. Verblüfft stellte man fest- das ist Salz! Wertvoller als Gold! Und als nun wenig später der Bischof vorüberkam, knieten die schmutzigen Arbeiter, die man bald Halloren nannte, vor dem hohen Herren und baten um die Gnade, hier eine eigene Stadt gründen zu dürfen.

Der Bischof lächelte spöttisch: nutzlose Mühen, aber meinewegen..

Doch die armseligen Leute antworteten mit spürbaren Stolz: „Hamwi hüte Waterun Holt, da komm wimorjnto Silwerun Gold!“

Gut, meinte der Bischof, und bewilligte auch Wasser und Holz. Und er kam sich wohl besonders witzig vor, als er der Sonne, aber auch den Mond und Allen Sternen gestattete, diesen ulkigen Stadtgründern bei der Arbeit zu leuchten- und sie vielleicht auch zu erleuchten. Die tüchtigen Halloren nahmen die Himmelszeichen in ihr Wappen auf, und sie nannten ihre Stadt fortan stolz Halle.

### Die Kopflosen - Sandersleben

Bei dieser Stadt lag eine recht gefürchtete Spukstelle: die Anhöhe ‚Dreihügeln‘, die nachts niemand aufsuchte. Wer nämlich diesen Fleck betrat, wurde überrascht von Skeletten, die sich aus dem Erdreich wühlten. Zwar waren sie sämtlich kopflos, konnten aber trotzdem jeden Störenfried zielsicher verfolgen und an sich pressen. Merkwürdigerweise fand man anlässlich einer Grabung im Jahre 1875 auf der bezeichneten Stelle sieben Gräber aus der Bronzezeit.



Bild: <https://www.fotosearch.de/CSP994/k15524340/>



## LASAK – LANDESSCHÜLERAKADEMIE

„Wer hat denn schon Bock in den Sommerferien an die Hochschule Anhalt in Köthen zu gehen?“ Das war mein erster Gedanke, als ich von der Landesschülerakademie gehört habe. Trotzdem habe ich mich angemeldet und kann nun mit größter Begeisterung von dieser wundervollen Erfahrung berichten!



Nun, wer hat denn Lust in den Sommerferien Informatik, Biologie oder Physik zu lernen? Die Hochschule Anhalt, mit drei Standorten, darunter Köthen, bietet jedes Jahr die „Landesschülerakademie“ an. Es können sich Schüler und Schülerinnen aus ganz Sachsen-Anhalt bewerben, um ein zwei Wochen langes Programm mitzumachen. Dabei stehen vier verschiedene Schwerpunkte zur Wahl. Ich nahm in der ersten Woche bei der angewandten Informatik

teil und in der zweiten an der angewandten Elektrotechnik.

In Köthen stand uns ein Hotel zur Verfügung, in dem man mit den anderen Teilnehmern zusammenlebte, die man sehr schnell kennenlernen, da uns gleich das Interesse an Naturwissenschaften verband. Nach der Anreise saßen dann alle beim Essen zusammen und schnell war das Eis auch gebrochen. Das schnelle Kennenlernen der Gruppe war für mich auch sicherlich von Vorteil, da ich keine brauchbaren Programmiererfahrungen hatte und mir alle sofort so lieb zur Seite standen. Ich will denjenigen beruhigen, der Angst hat, dass er nicht ‚intelligent‘ genug ist, oder keinerlei Erfahrungen in manchen Bereichen hat. Man ist dort, um sich auch in neuen Gebieten weiterzubilden, und die Absicht des Programms ist ja, dass man was lernt.

Die theoretischen und praktischen Teile wechseln sich stetig ab, deshalb bleibt man auch leichter beim Thema und es werden verschiedene interessante Schwerpunkte dargelegt. Darunter hatten wir eine Einführung in Virtual Reality und durften uns auch selbst in dem Erschaffen





einer eigenen Welt üben. Wir hatten auch Gruppenprojekte, in denen sogar solche Programmierschwächen wie ich Anklang finden konnten und die Fortgeschrittenen bekamen eine Förderung und wurden von den Professoren in ihrem Wissen weiter gepuscht. Auch bei dem Kurs in der zweiten Woche erlebten wir viele interessante Dinge. Wir beschäftigten uns mit Photovoltaik und Smart Sensors und manche vertieften ihr Wissen in elektrotechnischen Verbindungen, wohingegen auch manche erste Grundlagen legten. Wenn man 24/7 mit den Gleichgesinnten zusammensitzt, freundet man sich schnell an und erlebt so eine lustige Zeit. Und dadurch, dass Inhalt und Freizeitgestaltung in einem guten Verhältnis zueinander waren,

merkte man gar nicht, wie schnell die Zeit auch wieder vorbei war und man wurde doch schon traurig, dass die schönen erlebnisreichen Wochen ein Ende fanden.

Ich kann diese Landesschülerakademie nur mit Nachdruck an die weiterempfehlen, die sich mit Technik, Mathe, Informatik oder Biologie auch außerhalb der Schule beschäftigen möchten und auch gerne praktisch arbeiten, sich aber ebenso gerne an die Grenzen ihres Wissens trauen.

von Natalia Radchuk, 12/3



Bilder: Natalia Radchuk



# Dein Plan fürs Studium?

Auf 480 Seiten wichtige Impulse für Deine Berufs- und Studienorientierung. Hol Dir jetzt den neuen Ideenfächer® 2018!

Erhältlich bei



Erhältlich bei

**Hugendubel.de**

Das Lesen ist schön!



Finde Dein Studium! Jetzt auch mit unserer iOS / Android App.

**studieren.de**

Studieren im Grünen



### Gute Gründe für uns:

- Praxisnahes Studieren
- Kleine Studiengruppen
- Modernste Ausstattung
- Grüner Campus
- Fächervielfalt
- Beste Berufsaussichten

### Du hast die Wahl:

- Gesundheit, Soziales und Bildung
- Energie und Technik
- Umwelt und Ressourcen
- Medien und Design
- Wirtschaft und Sprachen



[www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de)

[www.studieren-im-gruenen.de](http://www.studieren-im-gruenen.de)



Finde Dein Studium! Jetzt auch mit unserer iOS / Android App.

[studieren.de](http://studieren.de)

## Der Sommer ist MINT!

Du hast noch keinen wirklichen Plan, was du studieren möchtest? Deine Interessen liegen jedoch besonders im naturwissenschaftlichen Bereich und du könntest dir auch vorstellen in diese Richtung zu studieren? Außerdem hast du immer (noch) viel freie Zeit in deinen Sommerferien? Dann habe ich vielleicht genau das Passende für dich: die Sommeruniversität an der TU Dresden!

Dort kannst du eine Woche lang nicht nur die Uni kennenlernen, sondern auch Einblicke in die



MINT-Studiengänge erhalten, also alles rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Sommeruni wird seit kurzer Zeit geschlechtergetrennt durchgeführt, damit Mädchen und Jungen gleichermaßen die Chance bekommen ungestört Uniluft zu schnuppern. Ich selbst war diesen Sommer für eine Woche an der TU

und kann das Angebot nur weiterempfehlen, da man wirklich einen guten Überblick über die Studiengänge bekommt und nebenbei noch eine großartige Zeit in Dresden verbringt.

Da es sich ja immer noch um die eigene Freizeit handelt, sind alle angebotenen Aktivitäten in der Woche, bis auf wenige Ausnahmen wie das Einführungsprogramm, freiwillig. Dafür konnte man sich im Voraus für die Programmfpunkte einschreiben, die einen am meisten interessieren. Während der Zeit der Sommeruni konnten wir für einen vergünstigten Preis in der Cityherberge nahe des Altstadtzentrums übernachten. Von dort gelangte man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu allen wichtigen Standorten in Dresden.

Die TU sowie die einzelnen Gebäude der verschiedenen Fakultäten lernten wir gleich zu Beginn durch eine Campusrallye kennen. Außerdem bot sich uns später die Gelegenheit einen Blick in verschiedene Wohnheime, sowie die Unibibliothek zu werfen. Die Wahlprogramme gaben uns einen kurzen Überblick über die einzelnen Fakultäten der Universität Dresden. So konnte man zum Beispiel im Fachbereich für Akustik den schalltoten Raum besichtigen oder in einer anderen Gruppe den Flugsimulator ausprobieren. Auch Hydrowissenschaften, technisches Design, Aerodynamik und Lebensmitteltechnik standen auf dem Wahlprogramm. Beim Grillabend mit dem Studentenrat



konnten wir außerdem hautnahe Einblicke in Gesprächen mit Studenten verschiedener Fachrichtungen bekommen. So berichteten uns zwei Biologie-Studentinnen zum Beispiel voller Enthusiasmus und mit Hilfe anschaulicher Bilder von ihrem diesjährigen Semesterhighlight: dem Sezieren von Ratten. Neben den Informationen zu den Studiengängen an der TU hatten wir auch die Möglichkeit verschiedene Firmen wie SAP oder das Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie zu besuchen. Es gab während der Woche jedoch nicht nur theoretische Infos, sondern wir hatten auch die Gelegenheit praktisch im Labor zu arbeiten.

Damit wir auch einen kulturellen Eindruck des Campusstandortes bekamen, wurden am Abend



Aktivitäten wie eine Altstadt- und Neustadt tour angeboten. Auch mit den anderen Teilnehmern der Sommeruni kam man bei diesen Gelegenheiten gut ins Gespräch und da einige von ihnen auch bereits ihr Abitur in der Tasche hatten und auch aus verschiedenen Bundesländern kamen, konnte man sich mit ihnen auch über die unterschiedlichen schulischen Erfahrungen austauschen.

Insgesamt kann ich sagen, dass sich dieses Studienorientierungsprogramm auf jeden Fall lohnt, selbst wenn man vielleicht nicht unbedingt in Dresden studieren möchte, da man auch viele Informationen zum Studieren allgemein erhält und hinterher vielleicht sogar einen für sich passenden Studiengang gefunden hat oder zumindest die Wahl etwas einschränken konnte. Und wer nun kein Interesse an einem Studium im naturwissenschaftlichen Bereich hat, der kann gerne auch mal bei der Herbstuniversität vorbeischauen. Dort rücken dann die Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden in den Mittelpunkt. Also Kalender zücken und gleich die Termine für 2019 notieren!



von Tina Beyer, 12/3

*Bilder: Universität Dresden*

## Bewerbungsgespräch & Einstellungstest

Jeder freut sich über die Einladung zum Bewerbungsgespräch und/oder zum Einstellungstest. Doch sobald die Euphorie verschwunden ist, wird der Ernst der Lage bewusst, die Nerven liegen blank und die Emotionen kochen hoch. Die große Frage im Kopf: „Wie bereite ich mich am Besten vor?“

### Einstellungstest

Zunächst einmal ist es wichtig zu wissen, dass es keinen Einstellungstest gibt, der für alle Bewerber, Firmen oder Behörden gleichermaßen zugeschnitten ist. Einstellungstests sind immer Kombinationen verschiedener Einzeltests. Daher sollte man sich zielgerichtet zu seinem Berufswunsch informieren und sich dann themenbezogen auf den Test vorbereiten. Zudem ist es wichtig sich selbst keinen Druck zu machen oder in Hektik zu geraten, wenn man merkt, dass man nicht alle Fragen richtig beantworten kann. Es wird nämlich nicht derjenige eingestellt, der alles richtig beantwortet hat, sondern derjenige, der im gesamten Einstellungsverfahren deutlich machen kann, dass er seine eigenen Stärken und Schwächen realistisch einschätzen kann, sich mit den Anforderungen seines Berufswunsches gedanklich und praktisch auseinander gesetzt hat und auch zwischenmenschlich überzeugen kann. Daher gilt die Faustregel: „Ein Ergebnis im oberen Drittel beim Einstellungstest erzielen, aber man muss keinesfalls der oder die Beste sein.“



Eine sehr gute Stütze bei der Vorbereitung ist, meiner Meinung nach, das Buch „Einstellungstest - Das große Trainingsbuch“ vom Campus Verlag. Es deckt die Bereiche Allgemeinbildung, Rechtschreibung, Mathematik, Englisch usw. ab. Ebenfalls zu empfehlen ist aber auch das Buch „Einstellungstest - Duales Studium“ vom Ausbildungspark Verlag, wenn man vor hat, diese Studienrichtung einzuschlagen.

*Bild: <https://www.ausbildungspark.com/einstellungstest/duales-studium/>*



*Bild: <https://www.amazon.de/Einstellungstest-Trainingsbuch-Testverfahren-aus%C3%BCBChrichtlichen-L%C3%BCB6sungen/dp/3593501384>*

## Bewerbungsgespräch

Auch auf das Bewerbungsgespräch kann man sich vorbereiten und Punkte sammeln. An vorderster Stelle steht dabei natürlich Ehrlichkeit. Bei dem Bewerbungsgespräch kommt es darauf an, mit guten Argumenten zu überzeugen. Das bedeutet, nicht einfach nur den Lebenslauf runterzurattern, sondern gezielt Erfahrungen aus Praktika oder Nebenjobs einbauen und mit persönlichen Stärken/Schwächen verknüpfen. Ebenfalls solltest du dich intensiv mit dem Tätigkeitsbereich deines Berufswunsches befasst haben, um schnell reagieren zu können. Auf ein Bewerbungsgespräch kann man sich sehr gut zuhause vorbereiten, indem man zum Beispiel folgende Fragen im Vorfeld beantwortet, um so nicht ins Stottern zu kommen:



Bild: <https://www.piopia.de/scripts/pictures/detail.php?id=1379055>

„Was interessiert Sie an der Ausbildung/(dualen) Studium?“

„Warum haben Sie sich ausgerechnet für diese Ausbildung/(duales) Studium beworben?“

„Wie würden Ihre Freunde sie beschreiben?“

„Was sind ihre Stärken & Schwächen?“

„Was sind ihre Lieblingsfächer und warum?“

„Wer ist Ihr Lieblingslehrer und warum?“...



Bild: <https://www.cvcorrect.de/blog/10-eigenschaften-mit-denen-du-im-bewerbungsgespraech-ueberzeugst/>

So manches Mal können aber auch ungewöhnliche Fragen erfolgen wie: „Warum sind Gullideckel rund“ oder „Was würden sie im Falle einer Zombie- Apokalypse tun“. Lasst euch von solchen Fragen nicht verunsichern. Die Interviewpartner wollen mit solchen Fragen nur eure Herangehensweise und Lösung von Problemen betrachten.

von Beatrice Loth, 12/3

## Wie man gut durchs Abitur kommt

Es ist das große Ziel, auf das die meisten Schüler am Gymnasium hinarbeiten und der ersehnte Abschluss der Schullaufbahn: das Abitur. Doch wenn Lehrer darüber sprechen, wie schwierig das Abitur ist, fragt sich manch einer besorgt, wie er das je schaffen soll. Ich habe mein Abitur letztes Schuljahr bestanden und kann euch in einem Punkt beruhigen: Jeder Schüler, der sich wirklich anstrengt, kann das Abitur schaffen!



Bild: <http://www.ig-freiburg.de/fg-veranstaltungen/termine/2018-abiturschrift.php>

Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, dass langfristiges Arbeiten der beste Garant für das Bestehen ist. Das fängt nicht erst in der Oberstufe an: Wenn man in den Schuljahren zuvor gut mitgearbeitet hat, hat man eine solide Basis für die entscheidende Runde. Ganz besonders in den sprachlichen Fächern ist mir aufgefallen, dass man sich das Sprachgefühl erst über längere Zeit erarbeiten muss. In der Oberstufe selber sollte man sich dann von Beginn an anstrengen und jede Leistungserhebung ernst nehmen, da die Halbjahresergebnisse der elften und zwölften Klasse genauso in die Abiturnote einfließen wie die Prüfungen. Wenn man hier schon gut abgeschnitten hat, kann man mit einer guten Grundlage und damit auch etwas entspannter in die Prüfungsphase gehen. Außerdem behält man das, was man schon einmal für eine Klausur gelernt hat, beim Lernen für die Abiturprüfungen leichter im Kopf. Für die Prüfungen selber ist langfristige Vorbereitung sehr wichtig. Dann fühlt man sich auch sicherer, wenn es ernst wird und man vor den Prüfungsaufgaben sitzt.

Es gibt extrem anstrengende und harte Phasen in der Oberstufe und auch Enttäuschungen bleiben nicht aus. In solchen Momenten waren mir der Rückhalt meiner Familie und Freunde sehr wichtig. Wenn ihr mal nicht weiterwisst, dann holt euch sowohl fachliche, als auch emotionale Unterstützung! So übersteht man auch Durststrecken. Außerdem solltet ihr nicht vergessen: Es ist kein Weltuntergang, wenn mal etwas nicht ganz so gut läuft wie erhofft. Dann solltet ihr die Ruhe bewahren und konzentriert weiterarbeiten. Eine Chance zur Verbesserung kommt sicher!



Denkt daran: Viele Schülergenerationen vor euch haben das Abitur bestanden. Und mit Fleiß und Ausdauer schafft ihr das auch!

von Caroline Hain

Bild: <https://www.pinterest.de/catcaramel-la/brainstorm/>

## How to: Besser lernen

Viele Schüler haben oft Probleme beim Lernen. Wo fang ich an? Wie teile ich mir meine Zeit ein? Diese Fragen könnt ihr vielleicht mit meinen folgenden Tipps umgehen. Also wenn ihr vielleicht den Drang verspürt eure Noten zu verbessern, bleibt dran!

### *Tipp 1: Lasst euch Zeit!*

Damit meine ich natürlich nicht erst auf den letzten Drücker anfangen zu lernen.

Denken braucht Zeit und einen Sinnzusammenhang vollständig zu verstehen auch, das heißt, sollte ihr irgendwas nicht verstehen, nehmt euch die Zeit um noch einmal alles genau durchzugehen.

### *Tipp 2: Plane dein Lernen!*

Wenn du planst wie viel du am Tag lernst, kommt dir der Stoff erstens nicht so viel vor und zweitens kann dein Gehirn kleinere Wissensportionen besser verarbeiten. Mit dem Planen geht natürlich auch eine stressfreiere Phase vor dem Test oder der Klausur einher.

### *Tipp 3: Genug schlafen!*

Viele Leute lernen manchmal die Nächte durch, um die Klausur am nächsten Morgen irgendwie überstehen zu können. Mein Tipp dafür ist, schlafst genug und macht vor allem nicht die Nächte durch. Ihr seid unkonzentrierter wenn ihr müde seid und nehmt nicht so viel auf wie ihr denkt. Nehmt euch also lieber die Zeit und lernt am Tag, von mir aus auch in euren Freistunden!

### *Tipp 4: Probiere verschiedene Lernmethoden!*

Nicht jeder kann gut auswendig lernen und das müsst ihr auch nicht. Versucht, eine passende Lernmethode für euch zu finden. Es ist sehr effektiv, wenn ihr das was ihr lernen wollt mehrmals aufschreibt. Das was durch die Hand geht, geht auch schneller in den Kopf!

Hoffentlich erweisen sich meine Tipps für den einen oder anderen als nützlich und vielleicht schafft ihr es euch in irgendeiner Art und Weise zu verbessern.

Frohes Lernen!

von Sarah Müller 12/3

## REISEN IN FERNE LÄNDER

Ihr seid sportlich engagiert und wolltet schon immer mal in ferne Länder reisen? Dann kann euch die Sportjugend weiterhelfen! Mit einer Reise nach JAPAN!!



Die Sportjugend im LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. ermöglicht Weiterbildungen, unvergessliche Reisen, das Ausprobieren neuer Sportarten und bringt euch mit gleichgesinnten Sportsfreunden zusammen. Der LandesSportBund ist eine Interessenvertretung des gemeinnützigen Sports, welche rund 350.000 Sportlerinnen und Sportler in Vereinen organisiert.



Ich bin Engagierte in der Sportjugend und habe schon mehrere Weiterbildungen besucht und daher von der Japan-Out Maßnahme erfahren. Bewerben war sogar ganz einfach! Wenn ihr in einem Verein angemeldet seid, dann seid ihr ebenso automatisch in der Sportjugend Mitglied (sofern ihr jünger als 27 seid) und könnt euch schriftlich bewerben und eine der wenigen Stellen sichern. Natürlich ist diese Reise mit Kosten verbunden, jedoch sind diese verhältnismäßig gering, wenn man bedenkt, was alles darin enthalten ist. Für 1300€ gibt es Vorbereitungslehrgänge, der Transport vom Heimatort nach Frankfurt am Main, Hin- und Rückflug, Reisekosten, Eintrittsgebühren innerhalb des Programms, Unterkunft und Verpflegung, sowie Kleidung für offizielle Anlässe. Meine Gruppe bestand aus zehn Teilnehmern aus Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Der während der Vorbereitungszeit erlangte Gruppenzusammenhalt wurde später sehr wichtig, da unser Programm sehr voll und gerade bei täglichen 40°C auch an-

der während der Vorbereitungszeit erlangte Gruppenzusammenhalt wurde später sehr wichtig, da unser Programm sehr voll und gerade bei täglichen 40°C auch an-



strengend wurde. Drei Wochen lang erlebten wir zusammen das Land.

In Kyoto lernten wir unsere Dolmetscherin kennen, welche uns die ganzen Wochen immer tatkräftig unterstützt hat. Nach Kyoto ging es in die Präfektur Yamaguchi und dort lebten wir meistens zu zweit in verschiedenen Gastfamilien. Wir besuchten sehr viele wunderschöne Orte, lernten Sportvereine kennen, erprobten uns bei neuen Sportarten, wie z.B Kyudo mit den Schülern der Shimonoseki Minami Senior Highschool. Wir hatten eigentlich immer sehr gutes Wetter, doch vor unserer Anreise gab es extrem schwere Taifune und daher konnte uns eine Präfektur nicht aufnehmen. Die Japaner organisierten uns sofort und spontan ein Jugenddorf in Shimane und dort wurden wir ebenso herzlich und nett empfangen wie überall zuvor. Dort gingen wir auch endlich mal bei dem heißen Wetter schwimmen, erlernten mit den Kindern dort, wie man auf internationaler Ebene einen Schneeballwettbewerb gewinnt und besuchten dort ein Aquarium. Dort nahmen wir dann schweren Herzens wieder Abschied und flogen nach Tokyo. Wir



waren dort früher als die meisten Truppen und unsere Dolmetscherin durfte jetzt auch Reiseführerin spielen und machte diesen Job ebenso wunderbar, wie das Dolmetschen. Wir besuchten bei Rekordtemperaturen viele Tempel, testeten wie es ist, ein Erdbeben mitzuerleben und erlerten auch wie man diese überlebt, sahen auf die Stadt vom Bürgermeisterturm herab und standen

auf der wohl bekanntesten Kreuzung. Wir hatten sportliche Programmfpunkte, wie z.B Volleyball, auch kulturell traditionelle, besuchten Tempel, Schreine, durften Kimonos anziehen und es gab auch soziale Punkte, wie die Zeit mit den Gastfamilien, sowie die verschiedenen Vereine die wir kennenlernen durften.

Sprachlich wurden wir auch geschult und erlernten grundlegende Basics mit welchen wir gut zurecht kamen und konnten uns auch mit wenigen Sätzen vorstellen, was die Bürgermeister der Präfekturen zu hören bekamen, jedoch blieb es bei Höflichkeiten und wir könnten natürlich keine

## AUSLAND

Unterhaltungen führen. Auch in Tokyo verabschiedeten wir uns mit einem traurigen und einem lachenden Auge. Der Heimflug war überdeckt von Melancholie, verschiedene Gruppen tauschten ihre unterschiedlichen Erfahrungen aus, es wurde über Insider gelacht, in Erinnerungen geträumt und viel vermisst, doch zeigte uns das nur auf, dass diese Fahrt perfekt war.

Zusammenfassend würde ich diese Reise jedem empfehlen, der sich für andere Kulturen interessiert, der neue Menschen kennenlernen und jemand der eine unvergessliche Reise erleben möchte. Wer sich noch weiter für die Einzelheiten interessiert, der kann auf den Blog von meiner Gruppe gehen, in diesem haben wir Teilnehmer tägliche Berichte über unsere Ausflüge geschrieben. <https://45japanauftausch.wordpress.com/>

von Natalia Radchuk, 12/3



Bilder: Natalia Radchuk, Sportjugend

## Ländervorstellung: Die Welt ist groß

### Ukraine (von Natalia Radchuk, 12/3)

Bist du dort geboren? Bzw kommen deine Eltern von dort? In welchem Alter bist du nach Deutschland gekommen? Besucht ihr dein/eurer Heimatland?

Meine Familie kam vor 23 Jahren nach Deutschland, so mit wurde ich schon in Deutschland, jedoch mein Bruder noch in der Ukraine geboren. Meine Eltern sind in der Sowjetunion geboren und ukrainisch aufgewachsen. Ich fahre sehr gerne in die Ukraine und besuche ebenso gerne meine Großeltern, die weiterhin noch dort leben. Ich stehe dabei im Gegensatz zu meinen Eltern, da diese kaum noch in die Ukraine fahren möchten.



Welche Beziehung zu deinem Heimatland pflegst du?

Ich erkenne die Ukraine als mein Heimatland an und bin sehr gerne in einer Umgebung die ukrainisch spricht, weil ich es mag meine Muttersprache zu höre und auch die Traditionen liebend gerne auslebe.

Sprichst bzw. verstehst du deine Heimatsprache noch?

Ich verstehe die ukrainische Sprache flüssig und ohne Probleme. Russisch kann ich auch verstehen, solange die Menschen langsamer und deutlicher mit mir reden. Zurzeit erlerne ich meine Muttersprache neu, damit ich auch in Zukunft alleine dort zurechtkomme. Mir fällt es schwer mit kyrillischen Buchstaben zu schreiben und ich erweiterte jetzt auch meinen Wortschatz.



Was macht dein Heimatland aus? Beschreibe es in einem Satz.

Ukraine ist ein außergewöhnliches Land mit großer Diversität in sozialen, ökonomischen und traditionellen Bereichen und das hat seine Vorteile.

## AUSLAND

### Welche Orte sind außergewöhnlich oder besonders in dem Land? Und was machen sie aus?

Es heißt von Einheimischen, dass man drei Städte in der Ukraine unbedingt gesehen haben muss: Lviv, Kiew, Odessa. Lviv liegt nah an der polnischen Grenze und ist auch ein unbedingtes Muss meiner Empfehlung nach. Kiew ist die Hauptstadt der Ukraine und von Diversitäten durchzogen. In Odessa war ich selber noch nicht, jedoch wurde es mir auch oft empfohlen. Es gilt jedoch in jeder Stadt, dass man Kontakte braucht um herum zu kommen. Die besten und erstaunlichsten Orte sind meistens versteckt und gar nicht so außergewöhnlich wie diese zunächst scheinen.

### Esst ihr oft traditionales Essen und magst du das auch? Welches gibt es?

Ich esse persönlich nicht allzu gerne traditionelles Essen vor Ort, da mir ein paar Eigenheiten missfallen, jedoch kochen wir oft für deutschen Besuch ukrainisch, was auch sehr oft, sehr gut ankommt.

Борщ, Borschtsch, ist die traditionelle, rote Suppe. Sie wird zum einen aus roter Beete gekocht und sieht dadurch schön tief rot aus und außerdem schmeckt sie mir persönlich sehr gut.



Вареники, Vareniki, sind Teig Taschen die unterschiedlich gefüllt sein können, dabei meistens mit Frischkäse, jedoch ebenso gut mit Kartoffeln oder in süß mit Kirschen.

Паска, Paska, ist das traditionelle Osterbrot welches sehr lecker, jedoch nur zu Ostern gebacken wird. Es ist ein süß-

licher Teig und wird meist als Nachspeise gegessen. Auch in meiner Familie machen wir diesen jedes Jahr per Hand und verschenken kleinere Varianten an Freunde, die ihn auch sehr lieben.

### Gibt es bekannte Sprichwörter?

Es gibt vielerlei Sprichwörter, die jedoch heutzutage seltener gebraucht werden, darunter sind:

Любиш кататися - люби і саночки возити. (magst du es zu Rodeln, musst du auch das Schlitten ziehen mögen) das heißt so viel, dass wenn du Spaß haben willst, du ebenso Spaß an der Arbeit haben solltest.

Бджола мала, а й та працює. (Die Biene ist klein und selbst diese arbeitet.) dass spielt darauf an, dass jeder arbeiten soll, selbst die kleinen sollen helfen und mitarbeiten, z.B. im Haushalt oder Garten.

До побачення! Auf Wiedersehen!

*Bilder: Natalia Radchuk*

## Brasilien (von Helena Majolo Willers, 11/2)

Bist du dort geboren? Bzw kommen deine Eltern von dort?

Ich bin in Brasilien geboren und bin mit 1 ½ Jahren nach Deutschland gekommen. Meine ganzen Familien lebt in Brasilien.

Welche Beziehung zu deinem Heimatland pflegst du?

Ich war seit ein paar Jahren nicht mehr dort, aber ich versuche mich immer auf dem Laufenden zu halten. Besonders die politische Lage interessiert mich im Moment.

Bild: <https://www.hotelarabafaz.com.br/visitar-as-cataratas-do-iguazu-pela-primeira-vez-conhecer-10-coisas-que-voce-deve-saberantes-de-conhecer-as-quedas>

Sprichst bzw verstehst du deine Heimatsprache noch?

Grammatikalisch mache ich viele Fehler, da ich als kleines Kind keinen Wert auf meine Muttersprache gelegt habe. Jetzt versuche ich Portugiesisch wieder zu erlernen. Trotzdem kann ich kommunizieren und verstehe alles.

Was macht dein Heimatland aus? Beschreibe es in einem Satz.

Brasilien ist ein wunderschönes Land mit einer riesen Vielfalt an Natur und Menschen.

Welche Orte sind außergewöhnlich oder besonders in dem Land? Und was machen sie aus?

Leider habe ich nicht viel besucht, da wir immer so viele Leute besuchen müssen. Am bekanntesten ist natürlich der Amazonas. Sehnswert ist Foz de Iguaçu (Wasserfälle) und die unzähligen Strände an der Ostküste.

Esst ihr oft traditionales Essen und magst du das auch? Welches gibt es?

Die Bevölkerung setzt sich hauptsächlich aus Nachfahren von Einwanderern aus Afrika, Europa und Asien zusammen, weshalb es schwer ist, eine Traditionelle Küche festzulegen. Bei uns zu Hause gibt es oft Reis, Schwarze Bohnen und Maniok, was weitverbreitet ist. Ab und zu gibt es Churrasco. Dabei handelt es sich um Rindfleisch, welches mit grobem Salz gewürzt und auf Spießen über dem Feuer gegrillt wird.

Gibt es bekannte Sprichwörter?

“Quando a carroçaanda é queasmelancias se ajeitam.” heißt übersetzt „wenn der Wagen fährt, richten sich die Wassermelonen“. Überall in Brasilien findet man Wassermelonenstände. Im Laufe der Zeit lösen sich Probleme und man findet den richtigen Weg von selbst.

„Tchau, ate logo“- Tschüss, bis bald

## Arbeiter – Samariter- Bund

In diesem Artikel möchte ich den Arbeiter- Samariter- Bund kurz vorstellen und genauer auf Erste- Hilfemaßnahmen eingehen.

Zunächst möchte ich euch die Bedeutung der Abkürzung ASB näher bringen. Das A steht für Arbeiter, das S für Samariter und das B für Bund. Also: Arbeiter-Samariter-Bund. Es gibt freiwillige und auch hauptamtliche Mitarbeiter des ASB, die Verletzten und Erkrankten helfen. Das Ziel dieser Mitarbeiter ist es, Leben zu retten und zu erhalten unter Einsatz bestmöglicher technischer Hilfsmittel als Voraussetzung für einen guten Heilungserfolg durch die jeweils nachfolgende medizinische Behandlung. Man kann den Verein in den verschiedensten Bereichen unterstützen, wie zum Beispiel im Schulsanitätsdienst, im Sanitäts- und Betreuungsdienst, auch bei Großveranstaltungen oder im Rahmen des Katastrophenschutzes, im Wasserrettungsdienst oder auch bei dem Rettungshundedienst. Zusätzlich bietet der ASB qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen an, unter anderem auch in der Ersten Hilfe.



„Erste Hilfe ist die gekonnte Anwendung anerkannter Grundregeln zur Rettung bei Unglücksfällen und Erkrankungen mit den unter gegebenen Umständen vorhandenen Materialien und Einrichtungen.“ Notfälle ereignen sich in allen Lebensbereichen, deswegen ist es wichtig, schnell und richtig handeln zu können. Hierbei sollte man keine Angst vor eigenen Fehlern haben, denn nur wer nach einem Notfall nichts tut, macht alles falsch. Die Erste Hilfe wird von jedem gefordert. Es gilt aus sittlicher Pflicht und Menschlichkeit, aber auch aus gesetzlicher Hinsicht, denn eine unterlassene Hilfeleistung kann nach dem Strafgesetzbuch geahndet werden (Paragraph 323c StGB: „Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm



den Umständen nach zuzumuten ist, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit einer Geldstrafe bestraft.“).

Nun möchte ich euch den Begriff der „Rettungskette“ etwas näher bringen: Diese besteht aus vier Gliedern, den **Sofortmaßnahmen**, der **Weiteren Erste Hilfe**, dem **Rettungsdienst** und dem **Krankenhaus**. Die wichtigsten, ersten Sofortmaßnahmen sind die Absicherung und Beachtung der Sicherheit, Hilferufen um das Umfeld zu alarmieren, Verschaffung eines Überblickes, Rettung der gefährdeten Personen aus einem Gefahrenbereich, Alarmierung des Rettungsdienstes, Durchführung des lebensrettenden Maßnahmen. Die weiteren Erste Hilfe Maßnahmen dauern bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes an und beinhalten beispielsweise die Fortsetzung eingeleiteter Maßnahmen oder die psychische Erste Hilfe und Betreuung des Patienten. Der Rettungsdienst übernimmt dann die Erste Hilfe und erweitert diese. Ggf. erfolgt die ärztliche Soforthilfe durch einen Notarzt und zuletzt der fachgerechte Transport in das Krankenhaus. Hier erfolgt die ärztliche Versorgung weiterhin bis zur Heilung. Bei dem Absetzen des Notrufs helfen euch die fünf W's:

**Wo** ist der Notfallort?

**Was** ist passiert?

**Wie** viele Verletzte gibt es?

**Welche** Art von Verletzung liegt vor?

**Warten** auf Rückfragen!

von Antonia Wurmstedt, 12/3

(aus „Erste Hilfe- Wir helfen jetzt und hier“ ASB, 18. Auflage 2016)

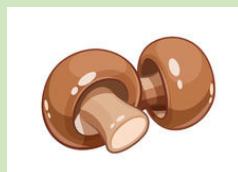
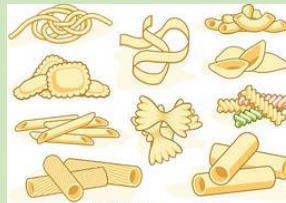


*Bilder: ASB*

## Bandnudeln mit Champignon - Sahne - Sauce

### Zutaten:

- 1 Zwiebel
- 500 g Champignons
- 10 g Butter
- 2 Knoblauchzehen
- Salz, Pfeffer
- 100 ml Kaffeesahne (4%)
- 150 g Bandnudeln
- 1 Eigelb
- 2 EL Weißwein



### Zubereitung

Die Zwiebel pellen und fein würfeln. Die Champignons putzen und blättrig schneiden.

Die Butter schmelzen lassen und die Zwiebelwürfel darin goldgelb anbraten. Nun die Champignons zugeben und gut anbraten, dann eine Knoblauchzehe dazupressen. Die Flüssigkeit verdampfen lassen und alles mit Salz und Pfeffer kräftig würzen. Die Kaffeesahne dazugeben und zugedeckt ca. 10 Minuten schmoren lassen.

In der Zwischenzeit Wasser mit der zweiten Knoblauchzehe und Salz zum Kochen bringen und die Bandnudeln darin nach Packungsanweisung „al dente“ kochen. Abtropfen lassen.

Das Eigelb mit Weißwein verquirlen und die Champignons damit legieren (eindicken). Anschließend umgehend auf den Nudeln anrichten und servieren.



## Leberkäse im Blätterteig

### Zutaten:

- Blätterteig
- Leberkäse (Rohmasse)
- 1 Paprikaschote (rot)
- 1 Zwiebel
- Eigelb
- 100 g geraspelter Käse



### Zubereitung:

Den Blätterteig ausrollen und die rohe Leberkäsemasse darauf verteilen und verschmieren (alternativ das Bratwurstbrät nehmen).

In einer Pfanne die kleingewürfelte Paprika und Zwiebel in etwas Butter kurz anbraten und ebenfalls auf dem Blätterteig verteilen. Einrollen und mit der Naht nach unten auf ein Backblech legen.

Die Blätterteigrollen mit verquirtem Eigelb einpinseln und mit dem Käse bestreuen. Im Backofen nach Anleitung auf der Blätterteig-Verpackung backen.

In Scheiben schneiden und servieren.



*Bilder: Antonia Wurmstedt*

## Buchempfehlungen

### Amanda Foody- „Daughter Of The Burning City“

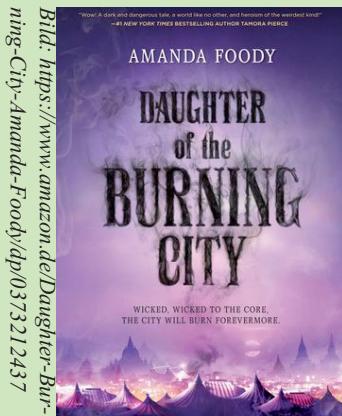


Bild: <https://www.amazon.de/Daughter-Burn-City-Amanda-Foody/dp/0373212437>

Die 16- jährige Sorina ist die Tochter des Circus Leiters des Gomorrah- Festivals und somit ein wichtiger Bestandteil der Crew. Sie besitzt eine ganz besondere Gabe und zwar ist sie eine Illusionistin und nicht nur irgendeine. Sorina ist dazu fähig ganze Gestalten zu kreieren, die ganz eigene Persönlichkeiten haben und sogar fühlen können, ihre Illusionen sind in ihrer Freakshow fest verankert und werden von ihr und ihrem Vater als Familie angesehen. Als dennoch eine ihrer Illusionen auf mysteriöse Weise stirbt, wirft sich die Frage auf: Sind ihre Kreationen wirklich am Leben? Weitere Todesfälle reihen sich auf und Sorina droht in ihrer Trauer

zu versinken, doch dann trifft sie den Festival Angestellten Luca, welcher ihr helfen will, den Mörder zu finden. Jedoch muss Sorina, welche den Circus später übernehmen muss, ihre Treffen vor ihrem Vater geheim halten...

(Von diesem Buch ist keine deutsche Version vorhanden)

### Sabine Weiß- „Die Arznei der Könige“

Lüneburg im 14 Jahrhundert, nachdem die Familie der jungen Adeligen Jakoba ums Leben kommt, findet diese ihre wahre Bestimmung als Krankenpflegerin an einem nahelegenden Kloster. Ihr Bruder Arno zwingt sie aber in eine neue Ehe mit einem wohlhabenden Adeligen, welcher Jakoba im Laufe ihrer Ehe jedoch nur missbraucht. Irgendwann kann Jakoba nicht mehr und so verletzt sie ihrem Mann schwer und flieht daraufhin mit dem Knecht Paul. Auf ihrer Flucht treffen sie den Theriak- Krämer Arnold und seine Frau Mona. Gemeinsam reisen sie nach Venedig und Jakoba wird durch Arnold eine immer bessere Heilerin. Nach einigen schrecklichen Ereignissen sieht sie sich in Paris als eine angesehene Medica wieder. Da selbst Könige ihre Dienste in Anspruch nehmen wollen, werden die falschen Leute auf sie aufmerksam...

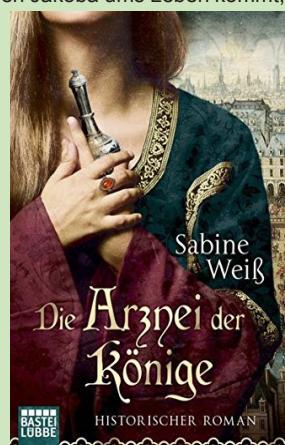


Bild: <https://www.amazon.de/Die-Arznei-K%C3%B6nige-Historischer-Roman/dp/3404176464>

von Sarah Müller, 12/3

## Filmvorstellung

### A Star Is Born

Der erfahrene Musiker Jackson entdeckt die angeschlagene Künstlerin Ally. Sie hat ihren Traum als große Sängerin fast aufgegeben, bis Jack sie ins Rampenlicht rückt. Aber selbst als Ally mit ihrer Karriere durchstartet, bricht die Beziehung zwischen ihr und Jackson zusammen, als er einen ständigen Kampf mit seinen eigenen inneren Dämonen führt.

Es handelt sich dabei um die Neuverfilmung des Klassikers „Ein Stern geht auf“ von 1937.

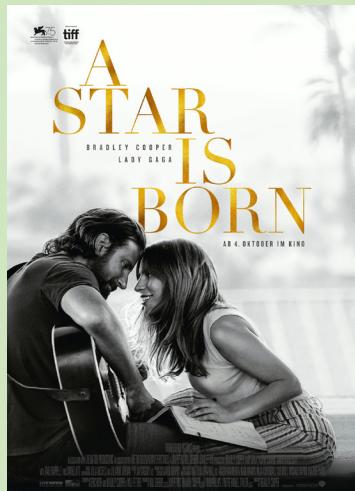


Bild: <https://www.cinemaxx.de/film/a-star-is-born>



Bild: <https://www.cinemaxx.de/film/phantastische-tierwesen-grindelwalds-verbrechen>

### Phantastische Tierwesen: Grindelwalds Verbrechen

Gellert Grindelwald, für dessen Verhaftung Newt Scamander gesorgt hatte, ist die Flucht gelungen. Um seinen düsteren Plan umzusetzen, hat er eine noch größere Anhängerschaft aus Zauberern um sich geschart. An der Seite von Albus Dumbledore verschlägt es Scamander nach Paris. Mit dabei sind Newts neue Freunde Tina, Queenie Goldstein, Jacob und Credence. Zusammen wollen sie Grindelwald stoppen.

von Marthe Kuntze, 12/3

Danke, dass ihr diese Ausgabe gelesen habt. Und jetzt noch viel Spaß beim Knobeln!

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 5 |   |   | 6 | 4 | 3 |   |
|   | 9 |   |   | 3 |   |   |   | 1 |
| 3 | 4 |   |   | 5 |   |   |   | 2 |
| 5 |   |   |   |   |   |   | 1 |   |
|   |   | 5 |   | 9 |   |   |   |   |
| 7 |   |   |   |   |   |   |   | 3 |
| 4 |   |   | 7 |   | 1 | 8 |   |   |
| 7 |   |   | 6 |   |   | 2 |   |   |
| 1 | 8 | 9 |   |   | 6 |   |   |   |



|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 |   |   |   | 2 |   | 5 |   |   |
|   |   | 4 | 1 | 9 |   | 6 |   |   |
| 3 |   |   | 8 |   | 9 | 1 |   |   |
| 4 |   | 6 | 7 |   |   |   |   |   |
|   |   | 2 | 8 | 6 |   |   |   |   |
|   |   |   | 5 | 6 |   | 7 |   |   |
| 1 | 4 |   |   | 8 |   |   | 3 |   |
| 7 |   | 9 | 2 | 1 |   |   |   |   |
| 2 |   | 6 |   |   |   |   |   | 5 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2 | 1 | 5 |   |   | 7 |   |   |
| 6 |   |   |   | 3 | 2 | 9 |   |
|   |   |   | 8 |   |   |   | 2 |
| 4 |   |   |   |   |   | 1 |   |
| 9 | 1 |   |   |   |   | 7 | 4 |
|   |   | 3 |   |   |   |   | 5 |
| 8 |   |   | 7 |   |   |   |   |
|   |   | 6 | 1 | 2 |   |   | 3 |
|   |   | 9 |   |   | 6 | 2 | 8 |